

Peter Rosegger schreibt im letzten Heft seines Heimgartens über:

Z

Carl Busse's Federspiel.

... Ein geradezu herziges Buch ist das. Es tat uns die Wahl weh, welches der dreißig Stücke wir den Heimgartenlesern zur Probe vorsetzen sollten. Wir aber freuen uns, den hervorragenden Lyriker „Carl Busse“ nun auch als einen so trefflichen Schilderer und Erzähler kennen gelernt zu haben.“ * * * * *

Zu erneuter Verwendung bestens empfohlen:

Carl Busse, Federspiel.

Westliche und östliche Geschichten.

1904.

Elegant geheftet: Mk. 5.— ord., Mk. 5.75 no., Mk. 5.55 bar und 11/10 Exempl.
In Leinen gebunden: Mk. 6.— ord., Mk. 4.50 no., Mk. 4.— bar und 11/10 Exempl.

Diese wirklich meisterhaft geschilderten, charaktervollen Geschichten von Carl Busse haben leider im Weihnachtstrübel im allgemeinen nicht die Beachtung gefunden, welche sie meiner Überzeugung nach verdient hätten. Ich ersuche daher die geehrten Herren Sortimentler, jetzt das Versäumte nachzuholen und „Carl Busse's Federspiel“ im Kundentreise empfehlen zu wollen. * * *

Einige Zeitungsstimmen über „Carl Busse's Federspiel“

| | | |
|--|---|--|
| <p>Hamburger Nachrichten: „... Es ist eine eigenartige und bedeutende Kunst, die in den Geschichten ihren anziehenden Ausdruck gefunden: wundervolle Beobachtung des Lebens und seiner Werte, Ernstes und Lachendes, Trauriges und Wahres. In diesem seinem Charakter wird das Buch Busse's zum Werk eines echten Poeten, ein künstlerisches Buch, das seinen Titel „Federspiel“ mit Recht trägt; denn es ist mühelos in seinem Stil, ohne Schwere in seiner Form. Eine Welt von feinen Dingen, von intimen Klängen, von echten Menschen- und Herzens-tönen tut sich in dem Buch auf. Wer es liest, wird dankbar sein.“ ... * * * *</p> | <p>Halle'sche Zeitung: „... Diese neuen Geschichten sind echte Kinder seiner lieblichen und doch so kraftvollen Muse. So einfach und anspruchslos das Gesicht aller dieser Geschichten ist, so zart und innig ist ihr Wesen, so treu ihr Herz, so fein ihre Seele, so köstlich, keusch und liebevoll die Phantasie, die in ihnen spielt. Ich habe Ergreifenderes nie gelesen wie das Vorwort von den östlichen Geschichten. Es ist ein Selbstbekenntnis, das für das ganze Denken und Fühlen, Können und Wollen dieses Dichters ein Denkmal ist, wie es ehrender nicht gedacht werden kann. Jede einzelne Geschichte hat ihren besonderen Charakter, aber alle sind sie herrliche Blüten dieses zartempfindenden, heimatliebenden Dichters.“ ... * * * *</p> | <p>Posener Tageblatt: „... Hochinteressant durch die fesselnde Darstellungsart, die das anscheinend geringste auf seinen tieferen Gehalt hin zu werten und poetisch zu verwerten weiß. Auch vom rein dichterischen Standpunkt aus sind diese „Geschichten“ mit Fug und Recht zu empfehlen, denn sie zeigen auch hier wieder Carl Busse als einen echten, rechten Dichtergeist.“ ... * * *</p> |
| <p>Rostocker Zeitung: „... Eine rühmensewerte Auslese nachdenklicher, sinnvoller Erzählungen. Einer dem viele interessante Menschen im Leben begegnet zu sein scheinen, erzählt diese Geschichten.“ ... * * * *</p> | <p>Berner Stadtblatt: „... Mit ganz ausnehmender Feinheit der Beobachtung und der Darstellungsgabe werden alltäglich vorkommende und jedermann bekannte Vorkommnisse geschildert. Das Buch empfehlen wir in jeder Hinsicht.“ ... * * * *</p> | <p>St. Galler Blätter: „... Die kleinen Erzählungen schimmern in einer Fülle der Motive und der Stimmungen und durchwandern vom Dunkel ins froheste Licht alle Humore. Es ist eine nachdenkliche, anregende, behagliche Sammlung.“ ...</p> |

Ich bitte, auf dem beigefügten Bestellzettel zu verlangen.

Hochachtung

Berlin, W., 1904.

Albert Goldschmidt.